

(44 g. M. [82 km].) Die Stadt *Hwang-tshóu-fu* liegt am Fuss eines 300 Fuss [90 m] hohen, von Nord nach Süd gerichteten Rückens, dessen steiler West-Abhang tiefrothe Sandsteine entblösst, welche W—O streichen und 40° S fallen.

(46 bis 50 g. M. [85—93 km].) Gegenüber (am rechten Ufer) und etwas abwärts liegt die Stadt *Wu-tshang-hsiën*. Hier zeigt der 500 Fuss [150 m] hohe Sandsteinhügel *Hsi-shan* vom Fluss aus das beistehende Profil [Fig. 45] einer antiklinalen Aufbiegung. Das Streichen ist WzS bis OzN; im nördlichen Theil fallen die Schichten 45° in nördlicher, im südlichen Theil 20° in südlicher Richtung. Die im Osten sich anlehrende Terrasse, auf welcher die Stadt steht, besteht aus gelben weichen Sandsteinen in geneigter Lagerung, wie sie so oft die Terrassen zusammensetzen.¹⁾

(52 bis 54 g. M. [96—100 km].) Der nächste Hügel, oberhalb *Yang-ki*, an der auf der Flusskarte als *Boulder Rock* bezeichneten Stelle, entblösst weiche rothe Sandsteine und thonige Gesteine, welche SSW—NNO streichen und 10° OSO fallen. Die pittoresken Formen sind wahrscheinlich das Resultat menschlicher Arbeit. Bei dem Ort stehen Bänke von gelbem Conglomerat und Sandsteine mit west-östlichem Streichen und 50° Süd Fallen

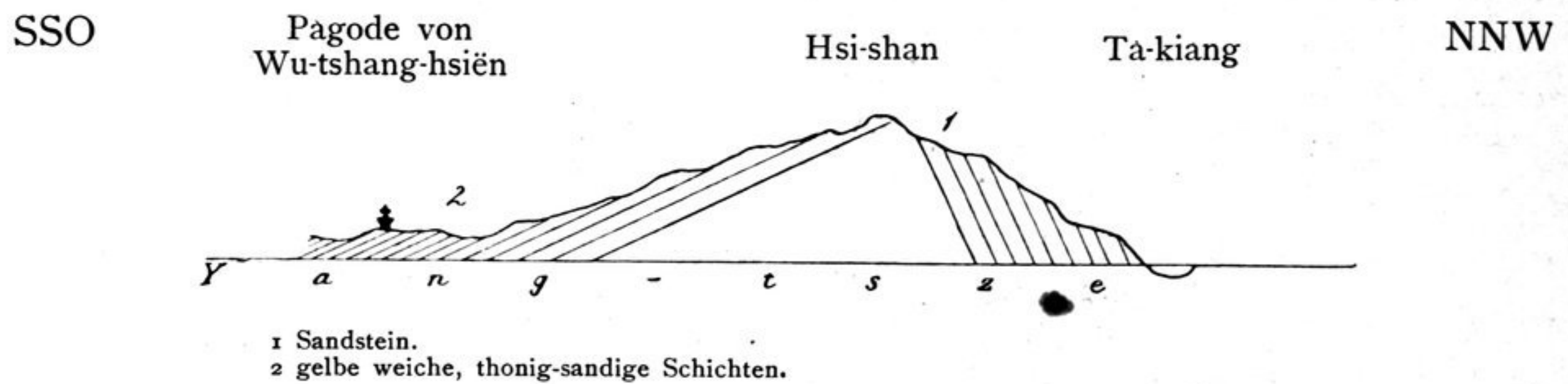


Fig. 45. Profil des *Hsi-shan* bei *Wu-tshang-hsiën* am *Yangtszëkiang*.

an, abermals eine Terrasse bildend. Aus dieser steigen vereinzelt Hügel an, welche mit Sandsteinblöcken bedeckt sind und wahrscheinlich dem *Hsi-shan* in der Zusammensetzung gleichen.

Hier gabelt sich der Strom. Schlägt man den als Winter-Canal dienenden äusseren Bogen des Flusses ein — der kürzere Sommer-Canal war jetzt durch Barren und Bänke verstopft —, so zeigt sich am linken [östlichen] Ufer eine Reihe von Hügel-Vorsprüngen. Sie sind nur 120 bis 150 Fuss [35—45 m] hoch; aber dahinter sieht man Anhöhen von 300 bis 600 Fuss [90—180 m], und weiter in nordöstlicher Richtung ferne Gebirge. Sie bestehen jedenfalls aus weichem Gestein, denn es fehlen Felsen und Felsblöcke, obgleich die Formen nicht immer gerundet sind. Die ersten Vorsprünge bleiben in einigem Abstand vom Fluss. Dann folgt, bei *Lan-ki-tshönn*, die Mündung des aus Hönan kommenden *Ku-hö*, welcher, nach der Zahl der darin liegenden Boote zu schliessen, trotz der versandeten Mündung auch im Winter schiffbar ist.

(63 bis 65 g. M. [117—120 km].) Der nächste vom Fluss berührte Vorsprung wird durch die Häuser von *Hwai-lung-léi* bezeichnet. Eine 60 bis 120 Fuss [18—36 m] hohe Terrasse zeigt an den Abbrüchen Schichtendurchschnitte theils von rothen Sandsteinen, theils von den gelben Conglomeraten und Sandsteinen von *Yang-ki*, welche NW—SO streichen und 15° bis 25° NO fallen. Daraus erhebt sich im Nordosten Hügelland von 600 bis 800 Fuss [180—240 m] in sanften Formen.²⁾

(67 g. M. [124 km].) An der Mündung eines kleinen Gewässers liegt auf 30 Fuss [9 m]

¹⁾ [Von einem nicht näher bezeichneten Fundort südlich von *Wu-tshang-hsiën*, vielleicht von den dort verzeichneten Kohlenminen, haben japanische Sammler einige *Brachiopoden* beigebracht, die FRECH (s. hier, Bd. V) als *neo-dyadisch* bestimmt hat. Als Arten werden angegeben: *Productus subcostatus* WAAG. var. und *Orthotetes armeniacus* ARTH.]

²⁾ [Nach Notiz des Verf. zur geologischen Karte besteht dies Hügelland aus Carbonschichten.]